

Elterninformation

Anregungen für das religiöse Leben mit den Kindern

Die Feier der Erstkommunion, die Feier der Eucharistie ist mehr als ein schönes Fest. So wie die Taufe, ist in der katholischen Kirche die Feier der Eucharistie ein Sakrament.

Sakramente sind greifbare Zeichen für die Nähe Gottes. In diesen Zeichen sagt Gott zu uns: „Ich bin da – ganz konkret, für Euch, für Dich!“

Biblischer Hintergrund

„Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ (1 Korinther 1, 23b-25)

Eucharistie leben

In der Feier der Eucharistie erfüllt die Kirche den Auftrag Jesu beim Letzten Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Über die Gaben von Brot und Wein wird das Lob- und Dankgebet gesprochen. Nach dem Brechen des Brotes wird den Gläubigen die Kommunion gereicht, in der sie den auferstandenen Herrn empfangen. (Auszug aus dem Gotteslob 587,1)

Wer im Namen Jesu und „zu seinem Gedächtnis“ Eucharistie feiert, unterbricht den Alltag und löst sich von dessen Zwängen. Brot und Wein, die wir zum Altar bringen, zeigen nicht nur, dass wir unser Leben Gott verdanken, sondern dass wir in Brot und Wein uns und unsere Welt vor Gott bringen. Die Feier der Eucharistie verändert unser Leben und führt uns zu neuen Haltungen im Alltag: ...DANKEN: Hinter allem Gegebenen steht ein Geber – Gott, der Schöpfer, der das Leben liebt und vollendet. ...SICH ERINNERN: Der Weg Jesu bis zum gewaltsamen Tod war die Konsequenz seiner unbeirraren Liebe zu den Menschen. Gott will nicht, dass Menschen zu Opfern gemacht werden. Das ermutigt, alles Unrecht beim Namen zu nennen und entschieden dagegen aufzustehen. ...BARMHERZIG SEIN: Das Reich Gottes „ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17). Menschen, die sich dafür einsetzen, geben sich nicht preis, sondern hinein in das österliche Leben und werden immer mehr, was sie sind: Leib Christi. (GL 580,3)

>>>

„... die Kirche macht Kinder nicht religiös, sie kann immer nur anknüpfen an das, was an Offenheit, Hoffnung und Liebe zu Hause gelebt wird.“ (Dr. Martina Kreidler-Kos)

Anregungen für den Familienalltag

Gemeinsames Beten: Beten Sie regelmäßig mit Ihrem Kind. Beten ist ein Sprechen mit Gott. Es müssen keine komplizierten oder langen Gebete sein, sondern sprechen Sie das aus, was sie auf dem Herzen haben: „Guter Gott, ich danke dir... Guter Gott, ich bitte dich ...“

Gemeinsamer Besuch einer Kirche Gehen sie mit Ihrem Kind auch außerhalb der Gottesdienste in die Kirche. Schauen Sie sich um und lassen Sie den Raum auf sich wirken. Erzählen Sie sich gegenseitig, was Ihnen an diesem Kirchenraum gefällt, was Sie über die Einrichtung wissen ..., zünden Sie eine Kerze an ...

Lesen von biblischen Geschichten Falls Sie noch keine Kinderbibel haben, schenken Sie ihrem Kind eine gute Kinderbibel und lesen mit ihm gemeinsam aus dem Neuen Testament. Sprechen Sie über diese Geschichten. Wie ist Jesus? Was gefällt dir an ihm? So lernt das Kind Jesus und seine Frohe Botschaft besser kennen.

Gemeinsamer Gottesdienstbesuch Besuchen Sie regelmäßig den Gottesdienst. Die Feier der Eucharistie besteht aus vielen Ritualen und Antworten, die die Gemeinde gibt. Wenn ein Kind nur selten mitfeiert, ist es oft überfordert und es macht ihm keine Freude. Sätze wie „Du musst jetzt in die Kirche“ oder „Oh je noch ein Termin“ sind nicht hilfreich und übertragen sich auf die Einstellung Ihres Kindes. Wenn das Kind den Gottesdienst immer mehr kennen lernt, kann es darin viele positive Erfahrungen mit Gott und der Gemeinde machen.

Zeit zum Reden Lassen Sie sich von ihrem Kind erzählen, über was sie in der Gruppenstunde geredet haben. Erzählen Sie Ihrem Kind, was Sie an Gott bindet. Sie müssen nicht auf alles eine Antwort wissen. Wichtig ist nur, dass ihr Kind spürt, dass Sie es liebevoll auf seinem Glaubensweg begleiten. Beziehen Sie ihr Kind bei der Festvorbereitung mit ein. Wen möchte es einladen? Was ist ihm wichtig für diesen Tag?